

50 Jahre Europäische Gemeinschaft der Zuckersammler Bericht über das Tauschtreffen der EGZ vom 02. 06. – 05. 06. 2011 in Berlin

Es ist Himmelfahrtstag, die Sonne scheint und zuckerverliebte Menschen treffen sich am 02. 06. 2011 am „Hotel Borsigturm“ in Berlin. Sie alle wollen in schöner Gemeinschaft den 50. Jahrestag der Gründung der EGZ – der Europäischen Gemeinschaft der Zuckersammler – mit einem internationalen Tauschtag begehen. Von Frau Dämlow, Herrn Klettke und weiteren Helfern war zum Hauptstadttreffen ein vielfältiges und interessantes Programm zusammengestellt worden. Schon an der Rezeption wurden wir mit einem herzlichen Willkommen, gut ausgewähltem Material zur Stadt Berlin und deren Geschichte empfangen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Am Donnerstagnachmittag stand eine Dampferfahrt durch das Regierungsviertel auf dem Programm. Viele bekannte Bauwerke, mal aus einer völlig anderen Sicht machten den großen Reiz der Fahrt aus. Die Wiedersehensfreude, das schöne Wetter und die Aussicht auf weitere schöne Ereignisse hatten dann selbst den „U-Bahnfahrtscheinkauf“ zur heiteren Angelegenheit werden lassen. Im Restaurant „Maredo“, im Komplex „Zollernhof“, in direkter Nachbarschaft zum Hauptstadtstudio des ZDF, wurde nach der Schifffahrt gut gegessen und wohltuend getrunken.

Abends fand im „Hotel Borsigturm“ die Jahresmitgliederversammlung für 2011 mit Wahl des Vorstandes statt. Viele Berliner Sammelfreunde ergänzten die Runde. Die aktuellen Mitgliederzahlen waren ebenso wie die finanzielle Situation des Vereins Informationspunkte. Hier wurde bekannt, dass zum Tauschtreffen Anmeldungen aus 10 Ländern vorliegen (eigentlich 11, aber die Schweizer Sammlerin musste vorzeitig aus familiären Gründen abreisen). Das Besondere des Abends waren aber die Vielzahl der Überraschungen zum 50. Jahrestag der Vereinsgründung. Die von Herrn Dämlow selbst gezeichnete Serie, gut verpackt, das tolle Puzzle mit Brandenburger Tor von Herrn Klettke und Zuckerfreunden erarbeitet, der „softige“ Zuckerengel mit Ansteckvariante, der Begrüßungsbeutel und weitere freundliche Gaben waren wie riesiges Beschenken zum Jubiläum. Vielen Dank! Der Abend klang aus mit individuellem gemütlichem Zusammensitzen. Trotz der erheblichen Sprachunterschiede war es sehr amüsant und man verstand sich.

Berlin – wir kommen, hieß es am Freitag. Für diesen Tag eigens ausgewählt (damit auch die Berliner Sammelfreunde eine neue Seite ihrer Stadt entdecken), fuhren wir eine große Stadtrunde und hatten dabei viele, überraschende Einsichten. Das Berlin so viel Grün hat.

Nach Wannsee und Grunewald führte uns die Fahrt zur Glienicker Brücke. 1904-1907 erbaut, im 2. Weltkrieg zerstört und wieder aufgebaut, war sie in besonderem Maße in die Teilung Berlins einbezogen. Ab 1961 nur noch von Diplomaten und alliierten Militärs zu betreten, fand hier die Abschiebep Praxis nach Ost und West und umgekehrt statt. Ein beeindruckender Ort. Im Sankt Michaelsheim, Stadtbezirk Grunewald, in einem wunderschönen Haus mit Park und vielfältiger Nutzung aßen wir gut zu Mittag. Die anschließende Fahrt gab uns Nichtberlinern einen kleinen Einblick in das Großstadtautogewimmel zur Rush Hour. Alle Reiseinformationen wurden in englischer Sprache von Frau Dämlow und in Deutsch von Herrn Klettke vermittelt. Ende der Rundfahrt war wieder unter den Linden und zu Fuß ging es dann zum Reichstagsgebäude.

Frei, ohne Kontrolle, jeder selbständig, konnte das Erlebnis „Brandenburger Tor“ wahrgenommen werden. Dieser höchst geschichtsträchtige Ort mit nationaler Symbolkraft ist im frühklassizistischen Stil 1788 bis 1791 von Carl Gotthard Langhans erbaut worden. Das Brandenburger Tor ist das letzte erhaltene Stadttor Berlins. Der Natursteinbau mit beachtlichen Maßen (H:26m, B:66m, T:11m) ist ein eindrucksvoller Unterbau für die Siegesgöttin Viktoria.

Für 17.00 Uhr war die Besichtigung des Reichstagsgebäudes am Platz der Republik angemeldet. Hier, seit 1999 Sitz des Deutschen Bundestages, war die Einlasskontrolle ziemlich penibel, gut so. Mit vielen interessanten Details über die Vergangenheit des Hauses und über die jetzige Nutzung hat uns ein Herr des Besucherdienstes unterhaltsam informiert. Dieser Bau von Paul Wallot, in den Jahren 1884-1894 errichtet, hat deutsche Geschichte intensiv erlebt. In den 60iger Jahren wurde das zerstörte Gebäude in modernisierter Form wiederhergestellt. Grundlegende Umgestaltung erfolgte nach einem Entwurf des berühmten Architekten Norman Foster in der Zeit von 1991-1999. Der sensible Umgang mit der historischen Gebäudesubstanz ermöglicht heute noch eindrucksvolle Ansichten. Der Blick in den Plenarsaal war faszinierend, aber die echte Überraschung war die auf das Gebäude aufgelagerte gläserne Kuppel mit einem Durchmesser von 38 m, einer Höhe von 23,5 m und einem Gewicht von ca. 1200 t. Mehr als 3000 m² Glas verkleiden diese gewaltige begehbare Halbkugel. Das Ergebnis für Berliner und ihre Gäste ist eine tolle Sicht auf die Stadt! Mehr als 8000 Besucher erleben täglich dieses bedeutende Bauwerk.

Dieser Abend wurde mit einem gemütlichen Umtrunk im Hotel beendet. Die Notiz am Tage in der Berliner Morgenpost vom bevorstehenden Zuckersammlertreffen mit Zuckerbörse hat uns erfreut und die Spannung auf Samstag weiter erhöht.

Am Samstagvormittag war Gelegenheit individuell die schöne Umgebung in Tegel oder anderswo kennen zu lernen.

Um 13.00 Uhr war es so weit, es wurden die Schätze aufgebaut. Fast war die Zeit zu knapp. Mit den Eröffnungsworten von Frau Dämlow wurde an den 50. Jahrestag der EGZ erinnert und jedes Mitglied mit einer schön gestalteten Urkunde bedacht. Für die jahrelange intensive Arbeit des Vorstandes im Besonderen von Frau Dämlow wurde ein herzliches Dankeschön der Vereinsmitglieder von Frau Hennig überbracht. Mit dem „Glockengeläut“ begann das Tauschen.

Hier bricht der Bericht ab – zu aufregend ist das Geschehen an den Tischen und bis Ende des Tauschnachmittags sind auch die Kräfte reserven der Aktiven aufgezehrt. Es war ein schöner Tauschnachmittag, der Zuckerfreunde aus Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Frankreich, Polen, Portugal, Tschechei, den USA und Deutschland erfreute und verband.

Berlin und die „Currywurst“ – ein eigenes Museum gibt es nun für dieses Aushängeobjekt! Wir konnten es am Samstagabend besuchen und einen zünftigen Wurstimbiss genießen. Hängen geblieben ist, dass „Thaicurry“ der Soße erst den richtigen Pepp verleiht! Noch einmal gab es einen Blick auf die deutsche Geschichte. Ganz in der Nähe befand sich ehemals der Kontrollpunkt Friedrichstraße und der von den Westalliierten eingerichtete Checkpoint Charlie. 1990 wurde der Grenzübergang abgebaut und heute ist von der Wirkung und der Ausstrahlung dieser historischen Stätte kaum etwas zu sehen. Es gibt ein Museum mit Informationsmaterial.

Der Abend klang wieder mit guten Gesprächen und anregenden Getränken aus.

Nach einem guten Sonntagsfrühstück endete das Treffen.

Mit der Verabschiedung und guten Wünschen für jeden Einzelnen bleibt die Hoffnung, dass alle Gäste gut nach Hause kommen und wir uns im kommenden Jahr wiedersehen.

Für die intensive Vorbereitung und Organisation des internationalen Tauschtreffens der EGZ, für die viele Mühe, die aufgewendet wurde, die vielen lieben und guten Gedanken, die in die Tat umgesetzt wurden bedanken wir uns ganz herzlich bei Frau Dämlow und allen Mitstreitern.

Bärbel und Siegfried Schaefer